

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium Matthäus 25, 14 – 30

» Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine. «

1. Lesung: Sprüche 31,10-13.19-20.30-31; 2. Lesung: 1 Thess 5,1-6

So 15.11.20 – 33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30: Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

11.00: Maronitische Gemeinde

Mo 16.11.20: 8.00 – Heilige Messe – MdS „Manila“

Di 17.11.20: 17.30 ** Rosenkranz ** 18.00 – Heilige Messe – Für † Mutter

Mi 18.11.20: 8.00 – Heilige Messe – Für † Mitschwester

Do 19.11.20: 17.30 ** Rosenkranz **

18.00 – Heilige Messe – Für † Eltern und Angehörige

Fr 20.11.20: 8.00 – Heilige Messe – MdS „Prag“

Sa 21.11.20: 17.30 * Rosenkranz *****

18.00: Vorabendmesse – Für † Großeltern

So 22.11.20 – CHRISTKÖNIGSSONNTAG

9.30: Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

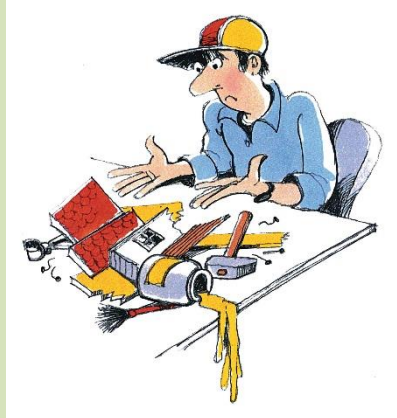
11.00: Maronitische Gemeinde

**Zwei linke Hände – das gibt es im
Reich Gottes nicht.**

Auch nicht als Ausrede.

Jede und jeder kann etwas.

Jeder und jede wird gebraucht.



Ausgelegt! Matthäus 25, 14 – 30

Hier geht es ums Himmelreich. Es geht nicht um Erfolg, sondern um Einsatz, um Mühe. Der Erfolg ist nicht unsere, sondern Gottes Sache. Die tüchtigen und treuen Diener werden nicht für ihren Erfolg ausgezeichnet, sondern für ihren Einsatz. Sie haben gewagt. Und der „schlechte und faule“ Diener wird nicht gerügt, weil er keinen Erfolg hatte, sondern weil er zu ängstlich war, um zu wagen.

Oft wirken Jesu Gleichnisse ja ein wenig grob. Dieses hier endet sogar mit „Heulen und Zähneknirschen“. Aber nicht, weil Gott strafen würde, sondern weil hier ein Mensch über sich selber erschrecken muss. Er hat die Liebe versäumt. Er hat es an Gelegenheiten zur Liebe fehlen lassen. Darum geht es doch in Wahrheit bei unseren oft vielen Talenten. Nutzen wir sie – zur Liebe? Bieten wir den Mitmenschen überhaupt unser Feingefühl und unsere Möglichkeiten an? Am wenigsten meint Jesus hier Geld. Geld gehört ins Gleichnis. Ins wahre Leben gehören die Talente, die uns Liebe ermöglichen. Oder wenigstens den Verzicht auf Hass oder Verachtung. Da hört nun der, der seine Familie gegen sich aufgebracht hat: Hast du sie geliebt? Und die, die ihre Kinder vernachlässigt hat: Hast du sie geliebt? Überhaupt ist das die Frage, die der Himmel uns stellen wird: Hast du deine Talente zur Liebe genutzt? Michael Becker



Ich bin berufen,
etwas zu tun oder zu
sein, wofür kein
anderer berufen ist.
Ich habe einen Platz
in Gottes Plan, auf
Gottes Erde, den kein

anderer hat. Ob ich reich oder arm bin, verachtet
oder geehrt bei den Menschen, Gott kennt mich
und ruft mich bei meinem Namen.